

Ortega

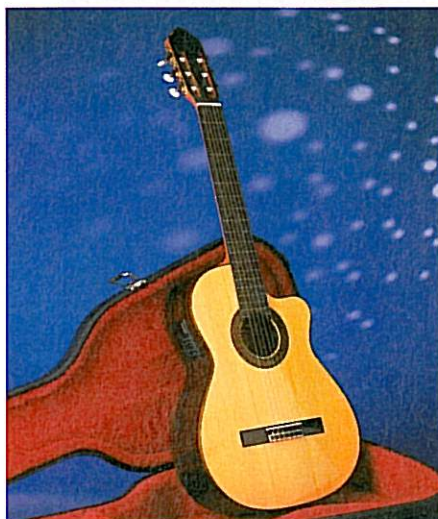
RCE 400 ST

Die Gitarren der in Valenzia ansässigen Werkstatt von Rafael Ortega überzeugten beim Test im Mai-Heft von Gitarre & Bass durch ein günstiges Preis-/Leistungsverhältnis. Schon das kleinste Instrument, eine 3/4-Schülergitarre, wird – wie Ortegas andere Schülergitarren auch – mit massiver Zederndecke gebaut. Die teureren Modelle werden sowohl mit Zedern- als auch mit Fichtendecke angeboten.

Konstruktion

Korpus/Hals: So auch die vorliegende RCE 400 ST – eine Cutaway Classic mit massiver Fichtendecke, Palisanderkorpus, Mahagonihals und Ebenholzgriffbrett. Die einteilige Stegeinlage des Instruments ist längenkomponiert, was im Zusammenspiel mit den vergoldeten Mechaniken für eine genaue Intonation auch in hohen Lagen sorgt. Die Verarbeitungsqualität reißt zwar bei genauester Betrachtung nicht gerade zu Begeisterungstürmen hin, ist aber insgesamt als zufriedenstellend zu bezeichnen, zumal die kleinen Unsauberheiten (beispielsweise im Lack) sich nur auf optische Details beziehen.

Elektronik: Der unter der Stegeinlage eingelassene Piezo-Tonabnehmer wird über einen im oberen Zargen befindlichen Preamp/EQ entzerrt. Entgegen den Angaben im Werbeprospekt handelt es sich bei dem „Parateck“-Vorverstärker jedoch nicht um einen 4fach-Equalizer, sondern um eine dreibändige Klangregelung mit parametrischen Mitten (1 kHz – 2 kHz). Dies sei nur der Genauigkeit halber erwähnt, drei Bänder sind ja auch wirklich genug! Die vier EQ-Fader sind mit Mittenrasterung ausgestattet, ein weiterer Fader ist für die Regelung der Lautstärke zuständig. Ein leicht zu öffnendes, verpolungssicher ausgeführtes Batteriefach befindet sich im selben Gehäuse wie die erwähnten Bedienelemente des „Parateck“; ausreichend vorhandene Batteriespannung zeigt eine kleine LED an. Anstelle eines Gurtknopfs ist eine Klinkenbuchse direkt in den Zargen geschraubt. Schade, hier hätten die Konstrukteure doch eigentlich einen der üblicherweise verwendeten Gurtknöpfe mit integrierter Buchse spendieren können.



Praxis

Die RCE 400 läßt sich mühelos, mit wenig Kraftaufwand spielen. Auf dynamische und farbliche Änderungen der Anschlagtechnik reagiert die gut ansprechende Gitarre sehr differenziert. Ihr Ton ist klar, offen und konturenreich – wie es sich für eine gute Fichtendecke gehört. Im verstärkten Betrieb ist der „Parateck“ in der Lage, die Piezo-bedingten Schwächen auszugleichen. Sollten größere Lautstärken erforderlich sein, wird man sich selbstverständlich genauer definierbarer Filter bedienen müssen, um Feedbacks gezielt zu eliminieren.

Resümee

Die Stärken der Ortega liegen – neben der erwähnten guten Spielbarkeit – auf der klanglichen Seite. Wer bei den Ansprüchen an die

(optische) Verarbeitung nicht zu pedantisch vorgeht, wird sicher Gefallen an der Gitarre finden, zumal der Preis für die gebotene Qualität wirklich angemessen ist.

Plus

- Klang
- Beispielbarkeit
- Dynamik

Minus

- kein Gurtknopf mit integrierter Buchse

Ü B E R S I C H T

Hersteller: Rafael Ortega
Modell: RCE 400 ST
Typ: Konzertgitarre mit Cutaway und Pickup/Preamp
Herkunftsland: Spanien
Halsform: D, abgeflacht
Halsdicke (mm):
 I. Bund: 20,5; VII. Bund: 23,5
Halsbreite (mm):
 Sattel: 52,0; XII. Bund: 62,5
Griffbrett: Ebenholz
Bünde: 19
Bundmaße (mm): 1,9 x 0,9 (B/H)
Mensur (mm): 650
Mechaniken: offen, vergoldet
Decke: Fichte, massiv
Boden/Zargen: Palisander
Oberfläche: natur, hochglanz
Elektronik: Piezo-Pickup; 3-Band-EQ mit parametrischen Mitten
Saitenlage (mm): E-1st: 3,2; E-6th: 3,6
Gesamtlänge (mm): 992
Preis: ca. DM 1500,-

Paul Schleip ■